

Hallische Zeitung

in G. Schwesche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verlagspreis für Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 97.

Halle, Sonnabend den 26. April

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Friess, Donnerstag d. 24. April. Mit der Levante-post eingetroffene Berichte bestätigen die Uebergabe Nauplia's. Der englische Gesandte in Athen, Sir Thomas Wyse ist gestorben.

Aus Mostar wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Jungfrauen und Montenegroer ein Dorf bei Bilec überfallen, zehn Personen getödtet und 3000 Schafe und 100 Kinder weggeführt haben.

Wien, Donnerstag d. 24. April. „Scharr's Correspondenz“ dementirt das Gerücht einer bevorstehenden Armeereduktion.

Aus Athen wird vom 19. d. M. gemeldet, daß die in Nauplia von der Annexion Ausgeschlossenen in das Ausland gehen werden.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Küster und Schullehrer Gottlob Jakob Schwarz zu Ostrow im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die ministerielle „Stenzeitung“ giebt eine kritische Geschichte der Universitäts-Proteste gegen den Wahlverlaß des Cultusministers vom 26. März; Berlin und Bonn werden ziemlich streng behandelt, dann aber wird der Ton milder. Einer Collectivpetition aus Halle, heißt es, ist ein im Sinne freundlicher Verständigung gefäßer Bescheid erfolgt. Auf der Universität Breslau fand allein die philosophische Fakultät sich veranlaßt, ihre Bedenken und Zweifel dem Minister vorzutragen, gleichfalls in Formen, welche es dem Minister möglich machten, auf die Sache näher einzugehen und der Fakultät die gewünschte Beruhigung in entgegenkommender Weise zu gewähren. In gleichem Maße ist dies in Anlehnung des Prorectors und des Generalconcils der Universität Königsberg geschehen. Nur der Universität Greifswald hat auf eine, nach Fassung und Inhalt nicht zu billigende Erklärung eine erste und nachdrückliche Zurückweisung zu Theil werden müssen.“

Der „Nat.-Zig.“ geht die Absicht eines Circulars des Prinzen August von Württemberg an die Divisionen des Gardekorps zu, durch welches die Erziehung eines Rundschreibens des Kriegsministers an die Armee außer Zweifel gestellt wird. Der Prinz „setzt voraus, daß sämtliche Divisionen dazu mitwirken werden, bei den Wählern des Soldaten- und Militärbeamtenstandes diejenigen Anschauungen über den bevorstehenden Akt hervorzurufen, welche allein mit der Pflicht und dem Eide des Soldaten verträglich sind.“

Die Reaction verlangt von dem neuen Ministerium Thaten. Als eine der ersten Thaten wird die Rücknahme der vom König ausdrücklich gleichgiltigen Verfügung — in der Sprache der Reaction: „Dobmann“ — des Grafen von Schwerin beansprucht, durch welche den jüdischen Rittergutsbesitzern die ihnen jahrelang widerrechtlich vorenthaltene Kreislandschaft wiedergegeben wurde. Ferner wird die Rücknahme der Verfügung verlangt, welche den Landräthen die Kreisstadt in der Regel als Residenz anweist. (B.-Z.)

Der Landrath v. Brauchitsch hat den Gutsbesitzer Buchholz in Gluckau bei Danzig, der das Schulzenamt in Gluckau verwalte, auf dessen wiederholte Weigerung, seine Wahlverträge zu verbreiten, vom Amte suspendirt und die Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen ihn verfügt. Der Domainenrentmeister Staberow in Zoppot ist mit der Ausführung der Maßregel beauftragt worden und das Schulzenamt soll, da die Schöppen zur selbstständigen Führung nicht geeignet sind, dem Polizei-Hilfsorganen Binder interimistisch übertragen werden. Nach der „Dan.-Zig.“ hat Hr. Buchholz die Uebergabe des Schulzenamtes verweigert. Auch mit mehreren Rittergutsbesitzern ist Hr. v. Brauchitsch in derselben Angelegenheit in Con-

sult gerathen. Auch diese weigern sich standhaft, Hr. v. Brauchitsch bei der Verbreitung seines Wahlvertrages behilflich zu sein. Einem an dit zufolge hat Hr. v. Brauchitsch sich persönlich zu Hr. v. Jagow nach Berlin begeben, um sich dort Rath zu holen.

Ueber das angebliche Bundesreform-Projekt der Coalitions-Regierungen schreibt man der „Süddeutschen Zeitung“ aus Wien vom 16. April: „Graf Rechberg hat am 17. März eine Circular-Note an die Coalitions-Regierungen verfaßt, in welcher er dieselben veranlassen will, der österreichischen Regierung die Ideen auseinander zu setzen, nach welchen dieselben die im Bunde vorzunehmenden Reformen angebahnt wissen wollen; zugleich wurden in dieser Note die Grundzüge mitgetheilt, nach denen die österreichische Regierung beifällig bei der Feststellung und Unterhandlungs-Basis vorgehen möchte. Im Allgemeinen wird darauf hingewiesen, daß unter den bisher in Vorschlag gebrachten Entwürfen jener des Herrn v. Dalwigk den österreichischen Anschauungen am meisten adäquat wäre; dann werden Andeutungen über die etwaige Zusammenlegung und die Aufgabe dessen gegeben, was man mit Emphase früher als Bundes-Parlament zu bezeichnen beliebte. Da ist nur mehr von der Erweiterung der legislativen Erperten-Commission die Rede, welche auch bisher von Fall zu Fall beim Erlaß von Bundesgesetzen zusammenzutreten pflegte. Die Experten sollen nicht mehr, wie bisher, von den Regierungen willkürlich bestimmt werden, sondern aus den verschiedenen deutschen Kammern hervorgehen. Die Frage der Militär-Reform, der Kräftigung der Central-Regierung und des Aufgebens von einem Theile der Souveränitätsrechte der Einzelstaaten zu Gunsten der Bundes-Executive wird nicht berührt. Die Rückantworten auf diese Rechberg'sche Note sind bereits großentheils eingelangt und zeigen deutlich genug, daß mit der Angst vor der unmittelbar drohenden Verwirklichung preussischer Hegemonie-Pläne auch die Eintracht im Coalitionslager geschwunden ist. Hannover findet die österreichischen Inquisitionen bereits viel zu weitgehend und wünscht eine conservative Auffassung der Frage; Sachsen bestrachtet noch immer seine früheren Vorschläge, und aus dem Ton der Antwort-Note des Hr. v. Beust ist deutlich genug ersichtlich werden, wie sehr er sich darüber gekränkt fühlt, daß das Olyerat Dalwigk's seinem Entwurfe vorgezogen wurde. In München ist man sogar deshalb verstimmt, daß das österreichische Cabinet für Baiern, die Großmacht unter den Mittelstaaten, nicht andere Vorschläge und eine andere Form der Unterbreitung derselben beliebt, als bei den Kleinstaaten. Ob Württemberg und die beiden Hessen bereits geantwortet haben, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Jedenfalls wird sich die österreichische Replik auf diese Erwiderungen lange verzögern, da jetzt die Zollvertragsfrage sich in den Vordergrund drängt.“

Die Ernennung eines Nachfolgers für den so rasch dem Leben entrückten Provinzial-Schulrath Dr. Müßell ist bereits erfolgt, und zwar in der Person des Gymnasial-Directors Dr. Tzschirner. Derselbe war bisher Director am Gymnasium zu Landsberg a. d. Warthe und hat in Breslau am Magdalenenum seine pädagogische Thätigkeit begonnen.

Wie die „Zeit“ aus Dresden hört, hat die ständige Deputation des deutschen Juristentages dort beschlossen, den nächsten Juristentag nach Wien auf den 25. bis 28. August zu berufen.

Königsberg, d. 20. April. Die heutige Nummer der Hartung'schen Zeitung ist auf Verfügung des Polizeipräsidenten Mairach mit Beschlagnahme belegt worden. Als Grund sind zwei in derselben befindliche Artikel angegeben. Der eine ist der Wortlaut des neuesten Erlasses des Ober-Regierungs Rathes v. Kampp, in welchem derselbe einige früheren Erlasse theilweise widerruft und als Mißverständniß bezeichnet. Derselbe ist in Tausenden von Exemplaren an sämtliche Beamten des Regierungsbezirktes vertheilt worden; nichts desto weniger scheint die Polizeibehörde auch hier eine Amtsverleugung zu wittern. Der zweite

beanstandete Artikel ist eine von dem Vorstande des „Neuen Handwerker-Vereins“ namentlich unterzeichnete Erklärung, in welcher ausgeführt wird, daß das von Hrn. Maurach noch vor dem Zusammentritt dieses Vereins ergangene Verbot als ungesetzlich angesehen werden muß, daß der Verein demnach faktisch und rechtlich besteht, demnächst ebenfalls eine Versammlung anberaunt werden wird und weitere Beitritts-Anmeldungen angenommen werden. Wahrscheinlich sieht der Polizeipräsident hierin eine Aufreizung zum Ungehorsam.

Schwerin, d. 23. April. Die in Berlin erscheinende „Volks-Zeitung“ brachte in der ersten Hälfte dieses Monats einen Artikel von hier, welcher sich über die Ebenbürtigkeit der Ehe des Großherzogs mit der verstorbenen Großherzogin Auguste und die Successionsfähigkeit der aus dieser Ehe entsprossenen Descendenz ausließ. Das heute ausgegebene Regierungsblatt verbietet nun die „Volks-Zeitung“ bei 10 Thalern Strafe. Außerdem enthält das Blatt aber folgende Bekanntmachung:

„Die Unwahrheiten, welche von einem Theile der Tagespresse in Bezug auf die künftige Succession in Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin den Fürstenthaus verbreitet werden, veranlassen das unterzeichnete Staatsministerium, die nachstehenden auf diese Angelegenheit bezüglichen Urtheile mit Genehmigung Sr. königl. Hohheit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: 1. Schon vor der Vermählung Sr. königl. Hohheit mit weill. Ihrer königl. Hohheit der hochseligen Frau Großherzogin Auguste ist die Frage gerührt, ob in Bezug auf die Succession in Mecklenburg-Benedenken daraus hervorgehen könnten, daß die Gemahlin Heinrichs 4., Grafen und später Fürsten Reuß, die Großmutter der Prinzessin Braut weder aus einem fürstlichen, noch aus einem reichgräflichen, sondern aus einem allföhrliehen Geschlechte entsprossen ist. Gründliche Untersuchungen haben vollständig dargehan, daß diese Vermählung des genannten Großvaters der Frau Großherzogin Auguste innerhalb des fürstlichen und gräflichen Hauses Reuß von allen Betheiligten mit Einschluß sämtlicher Agnaten auf Grund bestehender Familienabkündungen stets als eine ebenbürtige anerkannt worden ist und auch in Bezug auf die Succession in die Regierung der Fürstenthümer Reuß noch jetzt anerkannt wird. Um so weniger können betriebliehen Bedenken in Bezug auf die Standesmäßigkeit der von Sr. königl. Hohheit dem Großherzoge im Jahre 1849 geschlossenen Ehe auch nur einen Schein von Berechtigung haben. 2. Ein Protest Sr. Hohheit des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin gegen die Successionsfähigkeit der Erbtochter weill. Ihrer königl. Hohheit der Frau Großherzogin Auguste ist zu keiner Zeit erhoben. 3. Ebenso ist eine Einsprache in dieser Hinsicht von Seiten des groß. Mecklenburg-Schwerinschen Hauses niemals geschehen. 4. Alle sonstigen Insinuationen hinsichtlich einzelner Nebenstände, welche Zweifel über die gedachte Successionsfrage unterhalten sollen, entbehren der tatsächlichen Begründung.“

Stalien.

Der König Victor Emanuel ist mit Jubel in Livorno bewillkommt worden und nach Florenz weiter gereist. So wird in einer turiner Depesche gemeldet, die mit den bisherigen Angaben über die Reise des Königs im Widerspruche steht, wonach Victor Emanuel das königliche Gefolge bei Pisa in Augenschein nehmen, Florenz aber erst auf der Rückreise besuchen wollte. Diefelbe turiner Depesche meldet, daß das englische und das französische Geschwader in Livorno zusammentreffen würden, um dem Könige von Stalien nach Neapel das Geleit zu geben, eine Angabe, die nicht mit einer toulouner Depesche vom 23. April stimmt, die ganz bestimmt anzeigt: „Das französische Geschwader geht am Sonnabend direkt nach Neapel in See.“ Diese Widersprüche oder plötzlich erfolgten Abänderungen haben ihren Grund in der noch immer fortdauernden doppelten Strömung am französischen Hofe, wo die Kaiserin für Frau von Soyon kämpft, während der Kaiser den Status quo zu erhalten sucht, doch Lavalette sich noch immer nicht gutwillig zur Rückkehr nach Rom verstehen will, wenn Soyon auf seinem Posten bleibt. In Rom betreibt die Reaction ihre Werbungen und Geldsammlungen offenkundiger als je unter dem Schutze des napoleonischen Adlers. Die Auflösung der Armee des vertriebenen Herzogs von Modena kommt den Banden sehr zum Vortheil, zumal diese Leute wahrhaft fanatisirt gegen alles sind, was nach Wiedergeburt Staliens riecht.

Die Adresse der 700 Geistlichen aus Lecce und aus 44 umliegenden Dörfern, die am 30. April nach Rom abgegangen ist, lautet: „Seligster Vater! — Mit aller Ehrfurcht, die wir dem Statthalter Christi schulden, mit kindlicher Liebe für den gemeinsamen Vater, wollen wir, Priester aus dem niederen Clerus dieser unfernen Provinz Staliens, an Sie ein freies und aufrichtiges Wort richten, wie es den Dienern des Herrn zukommt. Wir, arme Priester der Stadt und der Dörfer der Umgegend, die wir weder von weltlichem Gehalte, noch von der Gewohnheit des Herrschens beunruhigt sind; wir, die wir inmitten des Volkes leben, wir kennen das edle Streben desselben; wir auch können besser als alle Anderen das große Unheil übersehen, welches die Kirche in Stalien bedroht. Seligster Vater, es giebt keinen Christen, der da glaubt, keinen Italiener, der da annimmt, ohne seinen Glauben, sein Recht und seine Ehre zu verrathen, daß eine göttliche Religion, bestimmt, die Welt zu erobern, nicht durch Blut und Waffen, sondern durch die Liebe und das Licht des ewangelischen Wortes, die inmitten der Reichthümer der Welt stets ihren Blick auf ein anderes Leben gewandt hat, daß die Kirche Christi, mit Einem Worte, eines Savarna's Erbe bedürfte, um sich zu vertheidigen. Ihre Stimme hat vor nun fast 15 Jahren ganz Stalien erfüllt, und ein einstimmiger Ruf hat sich erhoben von allen Ecken, um Sie zu segnen. Die Kirche laßt bei dieser Stimme nie auf. Heute wird die Kirche in einem fürchtbaren Wirbel dahin gerissen, und wir, die Diener des Heilthumes, hören das Weinen und Schlagen ihrer Erbtochter, ohne sie trösten zu können; im Gegenbilde, sie vernünftigen uns, sie vernünftigen Sie, und sie vernünftigen vielleicht auch ihre Ketter, die sie kürzlich verlassen. Ihnen also, denen sie ganz besonders anvertraut ist, empfehlen wir die Kirche. Möge ein Wort von Ihnen ihre Tränen trocken und ihre Wunden heilen. Möge Ihr Segen an die Einsicht und Unabhängigkeit Italiens die letzte Hand legen. Können Sie auf dem Cavitol den edelsten der Könige, Victor Emanuel. Dann wird Ihr Name gesungen werden, die Kirche wird in aller Glorie wieder erblühen, der Friede wird in Stalien wieder blühen, das ja auch Ihr Vaterland ist. Wenn Sie nicht mehr auf einem irdischen Throne regieren, so werden Sie einen neuen, schönereu, glorreichereu, des Kirchen-Vorhauptes würdigeren Thron, einen Thron der Liebe im Herzen aller Ihrer Erbtochter gewinnen. (Folgen die Unterschriften.)

Der Prinz von Capua ist in der Nacht vom 21. auf den 22. April in Turin gestorben. Derselbe erreichte ein Alter von 50 Jahren 6 Monaten. Prinz Karl Ferdinand wurde am 10. Oct. 1811 geboren und vermählte sich am 5. April 1836 mit Pelenoye, Tochter von Oric Smith von Ballynatray. Er war Deim Franz II. und Bruder der vertriebenen Königin Christina von Spanien.

Frankreich.

Paris, d. 22. April. Das gestern vom Gerichtshofe zu Douai im Prozeß Mirès gefällte Urtheil lautet: „Der Gerichtshof... hebt das vom pariser Justizpolizei-Gericht am 11. Juli v. J. gefällte Urtheil auf, entbindet Mirès und den Grafen Siméon von der Verfolgung ohne Kosten, gebietet, Mirès in Freiheit zu setzen, falls er nicht aus anderen Gründen in Haft ist, hebt die Beschlagnahme der in der Eisenbahn-Kasse oder in Mirès' Wohnung oder sonstwo weggenommenen Register, Bücher, Correspondenzen und Papiere auf und verfügt deren Rückgabe, und zwar ohne Kosten.“ Bei den Worten, daß Mirès in Freiheit zu setzen sei, brach im Auditorium ein solcher Beifallssturm, den die sehr zahlreichen Damen mit Händeklatschen begleiteten, aus, daß, auf Antrag des General-Procurators, ein Zuhörer von einem Gensd'armen herausgegriffen und auf Befehl des Präsidenten sofort aus dem Saale gebracht, dieses Schicksal aber allen Uebri-gen im Wiederholungs-falle angedroht werden mußte. So wurde das Erkenntniß denn still bis zu Ende angehöht. Die Motivirung des Urtheils ist sehr umfangreich. Zunächst ist der Antrag Mirès' auf Annullirung der bisherigen und auf Veranstellung einer neuen Expertise in Erwägung gezogen und hat das Gericht angenommen, daß der Instructions-Richter durchaus berechtigt gewesen sei, drei, zwei oder gar nur einen Experten zu ernennen, und daß die Gültigkeit der Expertise an sich nicht angefochten werden könne. Eine neue Expertise hat aber der Gerichtshof deshalb für überflüssig erachtet, weil die Untersuchung und die beigebrachten Beweismittel vollkommen zur Beurtheilung der Sachlage ausreichen. Was nun den einen Hauptpunkt der Anklage betrifft, das Verfahren gegen 333 Kunden der allgemeinen Eisenbahn-Kasse, so hat das Gericht darin in keiner Hinsicht die Elemente des Verbrechen der Prellerei und den Thatbestand betrügerischer Absichten finden können, da es in allen Bankgeschäften und Credit-Anstalten Gebrauch ist, über alle Obligationen, die bei ihnen nur gegen ein allgemeines Receptisse (ohne specielle Bezeichnung der Nummer) deponirt sind, als über verkäufliche Sachen zu verfügen, weshalb denn auch der zweite Hauptpunkt der Anklage, Unterschlagung von Titeln verschiedener Art, zerfällt. Der dritte Punkt, Beinträchtigung von Actionairen der Saragossa-Pampeluna-Bahn, erledigt sich dadurch, daß Mirès die Forderungen dieser Personen befriedigt haben würde, wenn er nicht durch seine Verhaftung daran gehindert worden wäre. Der vierte und letzte Hauptpunkt, Vertheilung von nicht erworbenen Dividenden, wird durch den Nachweis zurückgewiesen, daß die Rechnungs-Abchlüsse der vier Jahre 1857—60 nicht falsch, sondern in der Ordnung gewesen sind. Da somit die Anklage gegen Mirès fallen gelassen werden muß, kann gegen den Grafen Siméon selbstverständlich auch nicht weiter vorgegangen werden.

Paris, d. 24. April. (Tel. Dep.) Am 15. April ist die den Renten-Inhabern der europäischen Staaten und Algeriens bezugs der Renten-Conversion gewährte Frist abgelaufen. Im Ganzen sind Renten im Betrage von 132,500,000 Fr. und 604,430 Rentenaire-Obligationen convertirt worden. Die nicht-convertirten Renten belaufen sich auf 40,666,000 Fr., während die Zahl der nicht-convertirten Obligationen 70,721 beträgt.

Rusland und Polen.

St. Petersburg, d. 24. April. (Tel. Dep.) Die „Norddeutsche Post“ meldet, daß der Kaiser den Bischof Fotomir und zwei andere Prälaten ermächtigt habe, zur Kanonisation der japanischen Märtyrer nach Rom zu reisen.

Lotterie.

Bei der am 24. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. königlicher Klassenlotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 527, 7209 und 61,245; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 38,913.
55 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 4596, 5677, 5737, 5810, 5924, 8848, 10,087, 10,555, 12,889, 13,375, 15,170, 15,301, 15,965, 17,583, 17,999, 18,887, 19,409, 26,470, 30,399, 31,577, 32,273, 32,532, 35,573, 38,155, 40,649, 45,671, 49,127, 49,714, 50,844, 56,360, 56,919, 57,415, 57,857, 60,306, 65,980, 67,585, 70,490, 70,603, 71,834, 72,463, 72,538, 77,791, 80,234, 80,630, 83,558, 83,966, 89,433, 89,575, 90,917, 92,196, 92,520, 93,402, 94,220, 94,498 und 94,629.
50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 788, 1723, 2626, 3373, 15,012, 15,082, 17,003, 17,825, 20,458, 21,316, 22,130, 22,349, 22,980, 24,977, 27,184, 29,868, 31,436, 33,661, 38,491, 38,729, 38,810, 41,395, 41,567, 42,368, 45,131, 45,775, 45,924, 48,399, 52,084, 53,187, 55,346, 58,782, 62,376, 64,433, 64,625, 69,265, 69,363, 72,109, 73,535, 80,588, 82,006, 82,987, 83,886, 86,069, 87,452, 89,372, 90,992, 91,388, 93,031 und 93,815.
85 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 513, 1439, 3770, 4184, 4483, 4645, 7228, 9904, 12,581, 13,936, 14,240, 14,547, 15,682, 16,256, 17,599, 17,666, 18,040, 19,072, 19,077, 20,382, 21,846, 23,237, 23,715, 23,957, 24,637, 25,549, 28,590, 28,601, 29,417, 29,926, 31,470, 31,846, 31,891, 33,427, 33,465, 35,453, 36,368, 36,737, 39,184, 42,483, 42,725, 43,705, 44,389, 45,105, 45,211, 48,724, 49,324, 52,757, 54,245, 54,495, 54,518, 58,199, 58,821, 60,780, 61,241, 61,887, 62,413, 62,937, 63,273, 63,662, 68,871, 69,378, 70,552, 70,861, 71,704, 71,924, 75,184, 75,576, 77,661, 78,519, 84,486, 84,604, 84,892, 86,500, 87,471, 88,014, 89,696, 90,516, 91,628, 92,941, 93,283, 93,452, 94,274, 94,281 und 94,763.

Die auswärtigen Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns von dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen am Montag den 28. April schleunigst in Kenntniß zu setzen und diese Benachrichtigungen an die Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke) adressiren zu wollen.

Main table containing financial data for 'Fonds-Cours', 'Eisenbahn-Aktien', 'Ausland', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Ausland', 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien', 'Inländische Fonds', 'Industrie-Aktien', and 'Ausländische Fonds'. It lists various securities, their prices, and exchange rates.

*) oder à Stück 5 pf 15 1/2 2 S.
**) oder à Stück 5 pf 14 1/2 2 S.
Eisenbahn-Aktien 183 à 182 à 182 1/2 gem.
Dresdener 183 à 182 à 182 1/2 gem.
Dresdener 183 à 182 à 182 1/2 gem.
Dresdener 183 à 182 à 182 1/2 gem.

Leipziger Börse vom 24. April. Staatspapiere v. Königl. Sachsen.
500 pf à 3 1/2 94 1/2 gel.
do. v. 1855 u. 100 pf à 3 1/2 91 gel.
do. v. 1852, 1855, 1858 u. 1859 v. 500 pf à 4 1/2 102 1/2 gel.

Marktberichte.
Magdeburg, den 24. April. (Nach Wismeln.)
Weizen 2 1/2 pf Gerste 2 1/2 pf
Kartoffelspiritus, 8000 F. Trailes, loco ohne Fab. 17 1/2 pf.

Verlin, den 24. April.
Weizen loco 65-80 pf nach Qualität, feinst weiß.
70 1/2 pf ab Boden bez., dunt. velt. 77 pf ab Sahn bez.

Verlin, den 24. April.
Weizen loco 65-80 pf nach Qualität, feinst weiß.
70 1/2 pf ab Boden bez., dunt. velt. 77 pf ab Sahn bez.

Dresden. — G. Dichte, Steinbohen, v. Hamburg nach Dessau. — Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Dieselde, Steinbohen, v. Hamburg n. Dessau.

Niederwärts: Am 24. April. Prager Schlepplöhne Nr. 2 u. 20, Gaser, v. Lesßen n. Magdeburg. — Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Dessau, v. Lesßen n. Wittenberge. — A. Köstlich, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — A. Etahlfors, Fabrikalt., v. Schönbeck n. Stettin.

Magdeburg, den 24. April 1862.
Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

Den liberalen Wählern zu Lettin stellen wir 3 Kandidaten auf.

1te Klasse: Herrn **Meinicke**, Schulze.
2te do. Herrn **Michael Fölgener**.
3te do. Herrn **Uttmann Hardt**.
Mehrere liberale Wähler.

Omnibuslinie Merseburg-Leipzig.

Um den vielseitig an uns gestellten Wünschen Rechnung zu tragen, fahren wir von Merseburg den 26. April bis auf Weiteres täglich früh 5 Uhr ab. Station: „Stadt Leipzig“ auf dem Neumarkt.

Leipziger Omnibus-Gesellschaft.

Dr. Feine.

Diese, Betriebs-Inspector.

Omnibus-Fahrt

täglich zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nach Lauchstädt, Schaafstädt, Quersfurt, Artern und zurück im Gasthof zur „grünen Tanne“ in Halle.

Wahl der Wahlmänner

Montag den 28. April.

(In Halle früh 8 Uhr.)

Täglich frischen Weinstreich große Ulrichsstraße 22.

Friscben Weser-Silberlachs

erhalte morgen früh, Sonnabend.

J. Kramm.



Grabkreuze, Monumente u. Inschriften in Marmor, Sandstein u. s. w. fertige und erneuere, habe fertig gearbeitete verschiedener Zeichnungen vorräthig.

Carl Landmann jun., Bildhauer u. Maler, Halle, Leipzigerstr. 10.

Firmas in Goldschrift oder beliebiger Farbe schreibe und erneuere, auch halte gebrauchte, gute Schilder in Holz, Blech u. s. stets vorräthig.

Carl Landmann jun., Bildhauer und Maler, Halle, Englischer Hof, Leipzigerstraße Nr. 10.



Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, findet in einem hiesigen Tabak- u. Cigarren-Geschäfte ein großes et detail unter günstigen Bedingungen zum 1. Juli a. c. Aufnahme. Näheres Leipzigerstr. 106.

6 Wispel weiße Saamentkartoffeln à Schefel 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$, 3 Wispel Futterkartoffeln verkauft Rathhausgasse Nr. 4.

Ein 1 $\frac{1}{2}$ jähriger guter Hauer ist zu verkaufen in Spieckendorf Nr. 7.

Auf einem Rittergute kann ein Verwalter Stellung erhalten. Ferner wird für eine Domaine ein unverh. Mann zur Buch- und Rechnungsführung verlangt.

E. F. W. Körner, Kaufm., Berlin.

Zwei tüchtige Schneidergesellen finden Beschäftigung bei **A. Schondorf**, Leipzigerstraße Nr. 94.

Ein gelernter Gärtner, welcher Bedienung mit übernehmen kann, findet zum 1. Mai gute Stelle durch Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Für eine renommirte Kunst- und Gemüße-Gärtnerei wird zu Johannis oder auch sogleich ein Lehrling gesucht. Näheres bei **G. Stückrath** in d. Crp. d. Stg.

Auf der Pfarre zu Wolferode bei Eisleben ist eine Partie Koppflue zu verkaufen.

A. L. G. Dehne,

Leipzigerstraße Nr. 103 (im „goldenen Löwen“),

empfecht sein

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager,

als: Platten, Schläuche, Schnüre, Riemen u. s. Fabrikpreisen. Alle Gegenstände, aus vulkanisirtem Gummi sowie aus Gutta-Percha, werden nach Zeichnung und Maß schnellstens ausgeführt.

Leder-Treibriemen

von bestem Kernleder.

Marin. Mal in Gelée

in Fässern u. ausgew. offer.

Julius Riffert.

Die geschälten Erbsen sind wieder angekommen.

E. G. Sondershausen,
gr. Steinstraße.

Täglich frischen Spargel

beim Gutsbesitzer **Hermann Wendenburg** in Beesenstedt.

Für Zuckerfabriken.

Zur Anfertigung neuer Reibeblätter, so wie auch zum Nachfrägen alter Reibeblätter empfiehlt sich

Conrad Petzch in Aisleben a/S.

Wäsche wird sauber gefärbt **Werdergasse Nr. 2**. Auch werden daselbst **Ausstattungen** in und außer dem Hause angenommen.

Bekanntmachung.

Einem geehrten bauenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Holzlager mit allen in dieses Fach schlagenden Arten aus Reichhaltigkeit assortirt. Insbesondere erlaube ich mir noch auf die **echten Brandschaisder**, von 1 bis zu 3" starken **auffreien** tiefen Bohlen aufmerksam zu machen, empfehle solche zur geeigneten **Abnahme**.

Friedeburg a/S. **E. Meißner.**

Liedertafel Eintracht.

Sonntag den 27. April Singsfest und Ball im Salon zur Weintraube. Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Freunde und Gönner ladet hierzu freundlichst ein **der Vorstand.**

Große Bremer u. Glöbinger Neunaugen, frische Stralsunder Bratberinge empfiehlt

J. Kramm.

Portland- und Roman-Cement, in frischer Waare bei **Halle. Feischer & Bollmer.**

Die Wasserheilanstalt in Langenberg bei Sera ist von **Mitte Mai** an geöffnet. **Dr. Blau.**

Thiemescher Gesangverein. Montag d. 28. April **keine Probe.** **Der Vorstand.**

Niemberg.

Zum **Ball** auf Sonntag den 27. d. Mts. ladet freundlichst ein **Witwe Thielicke.**

Concert.

Sonntag den 27. April wird im **Gasthofe zu Schlettau Concert mit Gesangsunterhaltung** von 3 Damen und einem Komiker stattfinden, wozu ergebenst einladet **Peter in Schlettau.**

Wassendorf. Sonntag zu **Klein-Ostern** ladet zum **Gesellschaftstag** und **Tanz** ein **Berzberg.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:
Emilie Kuffs,
Wilhelm Dröge.
Dömitz und Erfurt.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch **Bruders Hand** ehelich verbunden.

Halle, d. 24. April 1862.

Aug. Schirmer,
Bertha Schirmer geb. Grunicke.

Verbindungs-Anzeige.

Gustav Schulze,

Anna Schulze

geb. **Demelius.**

Delitzsch, den 24. April 1862.

Verbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir am 22. April zu **Wallendorf** bei **Merseburg** das Fest unserer ehelichen Verbindung feierten.

Nebra, den 24. April 1862.

G. Reichold, Diaconus,
A. Reichold geb. **Krieger.**

Todes-Anzeige.

Nach kurzen aber schweren Leiden starb heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft mein theurer Mann, der königliche **Zahlmeister** im 7. schweren **Regt. E. Unverhan**. Um stillen Beileid bittet

Sophie Unverhan geb. **Fantscher** nebst Kindern.
Halberstadt, den 24. April 1862.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 23. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr starb in Folgen der **Entbindung** meine unvergessliche Frau, **Wilhelmine Michaelis** geb. **Stoebe**, in dem Alter von 22 Jahren 3 Monaten und 23 Tagen.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmet die **Ernenachricht** mit Bitte um stille Theilnahme der tiefbetrübte Gatte **Fr. Michaelis**.
Wurp, den 25. April 1862.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 22. April. Herr Mirès ist gestern Abend in Paris angekommen. Es war schon 11 Uhr, als derselbe in seinem Hotel (Rue Neuve Mathurins) eintraf. Dort begrüßte ihn eine große Menschenmenge, darunter zwei barmherzige Schwefler, die ihn, als er krank war, gepflegt hatten. Als er sie erblickte, stieg er aus seinem Wagen, um ihnen die Hand zu drücken. In seiner Gesellschaft befanden sich Madame Mirès und seine Tochter, die Fürstin von Polignac. In Douai wurde das Urtheil des Gerichtshofes sowohl im Gerichtssaale als auf der Straße mit lautem Jubel begrüßt. Im Innern drängte sich Alles zu Mirès hin, die Damen warfen ihm Blumen zu und drückten ihm die Hände. Mirès selbst unarmte seinen Vertheidiger, dankte dem Gerichtshofe und sagte dann folgende Worte: „So habe ich denn endlich mein Ziel erreicht. Meine Ehre ist wieder hergestellt, woran ich nie gezweifelt hatte. Ich verzeihe meinen Feinden.“ Sich an die Damen wendend, bemerkte er dann: „Ich danke Ihnen für so schöne Beweise von Theilnahme. Die Stadt Douai soll bald sehen, daß ich nicht unwantbar bin.“ Die Actien von Mirès stiegen heute auf 170 Frs.

Man spricht seit einigen Tagen von neuen Eröffnungen, welche die französische Regierung in London wegen gemeinschaftlicher Schritte gemacht habe, die in America zu unternehmen wären, falls der Bürgerkrieg nicht rasch seinem Ende zugeführt wird; als Grund der Dringlichkeit wäre die absolute Unmöglichkeit angegeben, den Baumwollmangel länger zu ertragen. Unser Vorrath an Baumwolle ist nicht bloß, wie in England, stark vermindert; er ist fast auf Nichts herabgeschmolzen. Nach dem dreimonatlichen Handelsausweis, welchen die Behörde heute veröffentlicht, belief sich am 31. März 1862 der Baumwollstock in Marseille auf 4597 und in Havre auf 2340, zusammen auf 10,388 metr. Centner! Am 31. März 1860 hatte er sich auf 408,302 metr. Centner belaufen. Man darf nicht glauben, daß dieses Zusammen schrumpfen des Stocks etwa durch große Ankäufe veranlaßt worden, welche die Fabrik, in Voraussicht höherer Preise, letztlich gemacht hätte. Der Verbrauch war im Gegentheil äußerst gering; er belief sich in den drei Monaten 1862 auf 49,763 gegen 565,369 m. Ctr. in der entsprechenden Epoche des Vorjahres. Aber auch dieser mäßige Verbrauch setzt einen Monatsbedarf von 16,300 m. Ctr. voraus, so daß heute die 7000 m. Ctr. aufgebraucht sein dürften, welche sich am 31. v. M. noch in den Entrepôts fanden. Daß sie durch stärkere Zufuhren ersetzt worden seien, ist möglich und auch wahrscheinlich, aber jedenfalls nur in sehr geringem Grade, da wir unsere Baumwolle noch immer fast ausschließlich von England beziehen, das mit der Zufuhr immer mehr geizt. Die Lage der Dinge, welche einen der bedeutendsten Industriezweige zum vollen Stillstand zu zwingen droht, ist geeignet, die ernstesten Bedenken zu erwecken und die Besorgnisse der Regierung mehr als zu rechtfertigen. So viel ist gewiss, daß eine directe Eröffnung Europa's, indem sie den Krieg nur hitziger und harnächtiger machen könnte, das schlechteste Mittel wäre, uns die Baumwolle rascher zu beschaffen. Zur besseren Würdigung der Lage sei noch bemerkt, daß Frankreichs Normalbedarf sich auf 1,300,000 m. Ctr. Baumwolle per Jahr beläuft, also 330,000 m. Ctr. per Vierteljahr, während die gesammte Einfuhr im ersten Vierteljahr l. J. nur 65,272 m. Ctr. betragen hat.

Amerika.

Die Mehrzahl der englischen Blätter beobachtet in ihrem Kommentar zu den neuesten Nachrichten vom amerikanischen Kriegsschauplatz große Vorsicht und Zurückhaltung. Nur der „Morning Herald“ glaubt mit Bestimmtheit entscheiden zu können, daß der Vortheil im Ganzen auf Seiten der Südstaaten ist. „Wir“, sagt das „Tory-Blatt“, „sehen die Sache so an: Beauregard's erste Bewegung war ein großer Erfolg, und die Unionisten wurden geworfen. Buell's Ankunft mit Verstärkungen wird die Union's-Armee von der Vernichtung gerettet und die Konföderirten zum Weichen gezwungen haben. Aber das Faktum, daß sie sich in eine stark besetzte Position zurückzogen und nur durch Reiterei verfolgt wurden, ist ein starker Beweis für die Richtigkeit der Muthmaßung, daß der Süden keinen großen Schaden gelitten hat. Auch die Nachrichten aus Virginien lauten ungünstig für den Norden. Auf Eines können unsere Leser rechnen — Richmond wird nicht ohne furchtbaren Kampf geräumt werden. Jede Weisse Vormarsch wird die Union's-Armee frischen Schwierigkeiten aussetzen.“

Vermischtes.

Ein in Stettin eingetroffener Privatbrief aus Newyork vom 4. dieses Mts. meldet die Ankunft der entsprungnen ehemaligen Offiziere Sobbe und Pugki dafelbst. Der Schreiber dieses Briefes kündigt an diese Nachricht folgende Mittheilung: „Sobbe und Pugki sind hier bereits aus der deutschen Gesellschaft verwiesen worden und ist ihnen nicht allein jeder Zutritt in deutsche Vereine verweigert worden, sondern es haben auch deutsche Gastwirthe und Hotelbesitzer sowie mehrere Amerikaner von Ansehen eine öffentliche Erklärung abgegeben, daß sie ihnen den Zutritt zu ihren Lokalen nicht gestatten würden. Die hiesige Presse ist voll von bittern Bemerkungen und wird namentlich gegen eine eventuelle Aufnahme derselben in das amerikanische Heer Verbarmung eingeleitet.“ (N. St. 3.)

— Leipzig. Zu Gunsten der neuerdings in der „Gartenlaube“ dem Publikum ausführlich dargelegten neuen Erfindung des Submarine-Ingenieurs Wilhelm Bauer in München, gesunkene Schiffe und Güter aus Tiefen bis 500 Fuß unbeschädigt zu heben, und zwar aus größeren Tiefen, als 100 Fuß, durch eine sogenannte Taucher-

fammer und mittelst Hebeballons ic., hat sich hier ein „Central-Comité für W. Bauer's deutsches Taucherwerk“ gebildet, welches zu Beiseuern (selbst bis zum geringsten Betrag, Groschen- und Kreuzersammlungen) auffordert und bitter, die Gaben (und zwar, der Porrokosten-Ersparniß wegen, frankirt und mit der besonderen Bemerkung „für W. Bauer's deutsches Taucherwerk“) an die Redaction der „Gartenlaube“ einzusenden, welche über solche Eingänge quittiren wird. In Betracht, daß in Deutschland für Erfindungen, zu deren Erprobung im Großen bedeutende Mittel gehören, wirklich zu wenig oder vielmehr, wenn es nicht Kriegswerkzeugen gilt, fast nichts geschieht, und Angesichts der vielen durchaus anerkannten Gutachten und Zeugnisse technischer und wissenschaftlicher Commissionen und Akademien für Nichtigkeit, Ausführbarkeit und Werth dieser deutschen Erfindung, empfehlen wir diese Angelegenheit auch unserem Leserkreise.

— Wien, d. 23. April. Im Postgebäude wurde die Manipulation mit den von Kallab unterschlagenen Briefen am Osterfionnabend beendet und werden vom Landesgericht jetzt die Summen zusammenge stellt, welche von dem „Briefmarder“ (so nennt das Volk bereits spottweise den Briefdieb) geklohten worden sind, weil die Bestohlenen, so weit das Vermögen Kallab's hinreicht, entschädigt werden sollen. Von Köln wurde ein Paket, in welchem die unterschlagenen Briefe sich befanden, zurückgeschickt. Der richtige Name des „Briefmarders“ ist: Karl Kallab. Außer der ungeheuren Masse von Briefen, welche in seiner Wohnung gefunden wurden, entdeckte man dafelbst auch mehrere von Kallab eigenhändig angefertigte Hebdämpfe, die er aus den Brettchen von Cigarettenstücken zusammengefaßt hatte. Diefelben enthielten eine erstaunliche Menge von abgeloßten Briefmarken. Wie sich leichter herausstellte, hatte Kallab über die Art und Weise der leichtesten Ablösung von Briefmarken ganz besondere Studien gemacht und gelang ihm dieselbe so vortreflich, daß Niemand im Stande gewesen wäre, durch den bloßen Anblick der abgeloßten Marken auch nur eine Ahnung von einer Defraudation zu erlangen. Kallab erbrach nämlich zuerst die Briefe und benetzte sodann das markirte Couvert von innen mit Wasser, so daß sich dadurch der Klebestoff der Marke erweichte und diese sich ohne die geringste Schwierigkeit abnehmen ließ. Die abgeloßten Marken wurden sodann mit der raffiniertesten Sorgfalt behandelt, zuerst getrocknet, dann gepreßt und endlich neuerdings auf der innern Seite mit Gummi bestrichen. Kleine Papierfasern, welche an den Rändern der Briefmarken hängen geblieben waren, wurden von Kallab in seinen freien Stunden mittelst eigener Werkzeuge entfernt und jedes Mal, wenn er wieder in den Dienst kam, brachte er eine Partie solcher Marken mit sich, welche sodann an das Publikum verkauft wurden. In einzelnen Tagen soll Kallab durch diese Industrie 25 bis 30 Fl. eingenommen haben. Ungeachtet Kallab erst 30 Jahre zählt, ist er doch am Vorderbaupste ganz kahl und sein Aussehen wie seine ganze Haltung und seine Manieren haben nach der Aussage von Personen, welche ihn wohl kennen, etwas Heuchlerisches, Tartuffertiges an sich. Wie wir vernehmen, sucht derselbe sein Verbrechen auch jetzt noch durch allerlei Kniffe zu entschuldigen, benimmt sich äußerst demüthig und doch scheinbar unbefangen und soll sich das Aussehen geben, als ob er seiner Defraudation gar nicht jenen Charakter beilege, den die öffentliche Meinung mit Recht derselben zugelegt hat. Daß von Seite des Gerichtes auf die möglichst schnelle Eruirung aller Details dieses lang fortgesetzten und so folgenschweren Verbrechens ein besonderer Werth gelegt wird, dürfte schon aus dem Umstände hervorgehen, daß die Untersuchung gegen Kallab auch in den Dierfeiertagen ununterbrochen fortgesetzt worden ist. — Ueber den unmittelbaren Anlaß, welcher zur Entdeckung der Kallab'schen Brief-Defraudation führte, wird der „Morning-Post“ folgendes erzählt: Kallab saß in seinem Bureau und war eben mit dem Sortiren von Briefen beschäftigt, als ein junger Mann eintrat und einen Brief reclamirte, den er erst eine halbe Stunde vorher in den Briefschalter geworfen hatte. Kallab weigerte sich, den Brief hervorzuholen, trotzdem der junge Mann angab, daß die Zurückerlangung dieses Briefes für ihn von der größten Wichtigkeit sei und sich durch Beibringung des Siegels, sowie durch genaue Beschreibung des Couverts und der Adresse als den Abänder legitimirte. Seine Bitten und Vorstellungen fruchteten ihm nichts und hatten nur zur Folge, daß Kallab, der den reclamirten Brief wahrscheinlich schon unterschlagen hatte, ihm in der brüsktesten Weise die Thür wies. Der junge Mann wendete sich nun an den Bureauvorstand und dieser begab sich sofort mit dem Beschwerdeführer zu Kallab, der bei dem Erscheinen seines Chefs verlegen wurde. Letzterer bemerkte dem Beamten, der Brief müsse allerdings zurückgestellt werden und als seine Frage, ob seit der halben Stunde, vor welcher der reclamirte Brief in den Schalter geworfen wurde, keine Expedition stattgefunden, verneinend beantwortet wurde, befahl er, den Brief hervorzuholen, was jedoch ohne Erfolg gelang. Kallab hatte wahrscheinlich in der kurzen Zwischenzeit und da noch andere Beamte im Zimmer waren, keine Gelegenheit gehabt, den Brief aus seinem Besetze wieder hervorzuholen. Das seltsame Verschwinden des Briefes nun, zusammengehalten mit der sichtsigen Verlegenheit, welche Kallab bei den Fragen seines Chefs zeigte, gab Anlaß zu einer weichen eingehenden Untersuchung, welche die bekannten Thatsachen zu Tage förderte.

— Paris, d. 21. April. Die japanischen Gesandten machen fortwährend viel von sich reden. Vor einigen Tagen wohnten sie der Vorstellung des Doniatowsky'schen „Pierre de Médicis“ in der großen Oper bei. Das Ballet und die Decorationen, namentlich die effectvolle Beleuchtung in einzelnen Scenen, schienen großen Eindruck auf sie zu machen. Einer der Offiziere des Gefolges schrieb während

des ganzen Stückes Noten über die Einrichtung des Hauses und über die Aufführung selber auf. Es war für sie eine besondere Ehre erreicht worden. In einem der Zwischenacte wurden, wie die Pariser Journale erzählen, die Gefandten mit ihrem Gefolge Herrn Meyer, dem Director der großen Oper, vorgestellt, der dieselben in seinem Cabinet und umgeben von den ersten Künstlern der Oper, und andern Notabilitäten der Pariser Welt zu empfangen geruhete. Vom 3. Act an schienen die Herren Japanesen Lust zum Schlafen zu haben, was jedenfalls ein Beweis ihrer Intelligenz und ihres ausgebildeten musikalischen Sinnes ist. Der erste Besuch, den die Fremdlinge in der Weltstadt machten, galt einer Buchhandlung. Sie haben sich bereits auch schon einige Mal bei dem bekannten Nadar photographiren lassen. Sie interessirten sich ganz besonders für das photographische Verfahren, und verfolgten mit unausgesetzter Aufmerksamkeit alle Einzelheiten dieser Operation. Eine Sammlung von Caricaturen, die sich in dem Atelier Nadar's befand, machte ihnen viel Vergnügen, und es hat sich sogar einer der Offiziere die Erlaubnis aus, die Caricatur des Pariser Zeichners mit Zuck und Pinsel zu entwerfen. Dieser dagegen fertigte gleichzeitig die Charge des japanischen Nadar an, zum unendlichen Ergötzen der Excellenzen, die bewundernd und vergleichend von dem einen zu dem andern gingen. Doch soll die europäische Kunst in diesem feltamen und seltenen Wettstreit entschieden die orientalische besiegt haben.

— Deutsche Städte-Budgets. Eine der letzten Nummern von Dr. Stolp's „Gemeindezeitung“ enthält eine vergleichende Zusammenfassung des Ausgabenbudgets mehrerer deutscher Landeshauptstädte, aus der wir nachfolgende paar Notizen herausheben. Im Jahre 1860 —61 betragen nämlich die kaiserlichen Ausgaben in Berlin 3,532,344, in Wien 3,117,918, in München 1,075,442, in Hannover 377,889, in Dresden 308,287, in Kassel 128,720, in Braunschweig 97,340 und in Weimar 47,030 Thlr. Die Wichtigkeit dieser Zahlen vorausgesetzt, würde auf den Kopf der Einwohner an Ausgaben treffen: 9 Thlr. 11 Egr. in München, 7 Thlr. 20 Egr. in Berlin, 6 Thlr. 16 Egr.

in Wien, 6 Thlr. 3 Egr. in Hannover, 3 Thlr. 28 Egr. in Kassel, 3 Thlr. 17 Egr. in Weimar und 2 Thlr. 18 1/2 Egr. in Dresden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. April.
Kronprinz. Hr. Gutsbeil v. Strefow a. Wga. Frau Amim. Keael a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. v. d. Wellern a. Leipzig, Schmelzer a. Pirneberg, Erone a. Hannover, Weber a. Berlin. Hr. Chemiker Pfünzner a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Kahler a. Moabit b. Berlin. Hr. Privat. Möhring a. Berlin. Hr. Ingen. Rathke a. Köln. Die Hrn. Kauf. Kracht a. Bremen, Gerike a. Berlin, Refner a. Magdeburg, Gardt a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Graf Schulenburg a. Wolfenbü. Hr. Oberz. Ingen. Augermann a. Schteuditz. Hr. Dberlehrer Stochausen a. Bautzen. Hr. Colon. Staub a. Bernierode. Die Hrn. Fabrik. Boß a. Darmstadt, Sundhausen a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Voormann a. Breerfeld, Martin a. Dresden.
Goldner Löwe. Hr. Banquier Koch a. Prag. Hr. Baumeistr. Franke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Leipzig, Schwabe a. Magdeburg, Rathke a. Berlin.
Stadt Hamburg. Frau v. Streblitz m. Jungfer a. Brandenburg. Frau Dr. Föle m. 2 Söhnen a. Gießen. Hr. Colon. Kessel m. Fam. a. Dangers. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Ulfeld. Hr. Süttmann. Kemnitz a. Meisenburg. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Hanau, Siebert u. Rosen a. Leipzig, Karwiesch a. Herlshagen, Peters a. Magdeburg.
Mente's Hôtel. Hr. Johann. Kemmer a. Dessau. Die Hrn. Kauf. Schauf a. Fulda, Gedrich a. Wittenberg, Schauf m. Frau a. Würzburg. Hr. Geh. Comm. Rath Fensch a. Berlin. Frau v. Reiche m. Fam. a. Meibitz. Hr. Fabrik. Engelmann a. Grlurt.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Gutsbeil. Damhöfel a. Döherleben, Mundt a. Schwenebeck. Die Hrn. Kauf. Karnich m. Frau a. Herlshagen, Fischer a. Wittenberg, Heber a. Staßfurt. Hr. Stud. Thiene a. Halle. Hr. Fabrik. Nietner u. Hr. Gefangener Rogott a. Berlin. Hr. Agent Scholz a. Breslau.

Meteorologische Beobachtungen.

24. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck . . .	335,47 Bar. L.	330,26 Bar. L.	336,45 Bar. L.	336,06 Bar. L.
Winddruck . . .	2,83 Bar. L.	2,62 Bar. L.	3,04 Bar. L.	2,83 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	75 pSt.	41 pSt.	77 pSt.	64 pSt.
Luftwärme . . .	7,2 C. Am.	13,8 C. Am.	7,7 C. Am.	9,6 C. Am.

Bekanntmachungen.

Extract aus dem Proclama.

A. Nachfolgende Dokumente sind angeblich verloren gegangen:

- 8) Erbzeugnis vom 29. Novbr. 1842 über 5500 Rp väterliche Erbegebelder für Carl Ludwig Schäge, eingetragen Diemitz No. 19. und Halle Stadtfeld No. 167. Rubr. III. No. 3. u. 1. am 24. Jan. 1843, nach Testament vom 2. Juni 1843 auf dessen Mutter Johanne Dorothee Caroline Schäge geb. Strumpf übergegangen;
- 9) Kaufkontrakt vom 18. 24. Juni 1805 nebst Erbzeugnis vom 23. Mai 1817, Cession vom 11. Juni 1820 und Cession vom 19. Juni 1824 über 2000 Rp Gold für den Rentdanten Rabn zu Halle, eingetragen auf das früher v. Lehmann'sche, dann Dr. Bohmeier'sche, jetzt v. Schlegel'sche Rittergut Gutenberg Rubr. III. 1. 6. am 11. Decbr. 1818 und 7. Septbr. 1824;
- 14) Erbvergleich vom 15. u. 16. März 1832 und 29. Aug. 1834 über 1519 Rp 7 Sgr 9 1/2, väterliche Erbegebelder und die Erziehungs- und Ernährungs-Verbindlichkeit für Wilhelm August Julius Politz, eingetragen Halle No. 881. Rubr. III. 11. am 20. Septbr. 1836;
- 20) Platenbefennntnis für die Ehefrau des Fabrikanten Georg Wilhelm Gärtner, Dorothee geb. Fölsch vom 29. Sept./1. Nov. 1831 über 2400 Rp, eingetragen Halle No. 70. Rubr. III. 3. am 1. Nov. 1831;
- 21) Kaufvertrag vom 1. April 1844 über 2000 Rp rückständige Kaufgebelder für den Fabrikanten Georg Wilhelm Gärtner und Verzinsung der 2400 Rp Platen, eingetragen Halle No. 70. Rubr. III. 6. am 9. Mai 1846.

Es werden Alle, welche an die zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Anspruch machen, auf

den 28. Mai 1862
Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe, Zimmer No. 11 an hiesiger Gerichtsstelle unter der Verwarnung vorgelesen, daß die Ausbleibenden aller ihrer Ansprüche an jene Posten und Dokumente für verflüssigt, die Dokumente für amortisirt erklärt werden sollen.

Halle a/S., den 23. Novbr. 1861.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Konturs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,

I. Abtheilung,

den 10. April 1862 Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seilermeisters Franz Delitzsch zu Landsherg ist der kaufmännische Konturs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Papert hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 23. April 1862

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Ansin im hiesigen Gerichtstokale anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 1. Mai 1862 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Kontursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben können bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. Mai 1862 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. Mai 1862

Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Ansin im Zimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten besel-

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Weise und Stephan in Delitzsch, Schröder in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 10. April 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Das Grundstück des Buchhändler Herrn Lippert am alten Markt Nr. 3, mit umfangreichen Gebäuden, 2 Läden, Einfahrt, Hof und Garten, auch Kbr- und Brunnennasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten wenden.

Gödecke, Justizrath.

10,000, 4000, 2000, 1500, 1000, 700, 400, 200 u. 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Secretair Kleitz, Schmeerstr. Nr. 16.

Häuser-Verkauf.

Wegen beabsichtigter Verlegung meines Engros-Geschäfts nach Leipzig bin ich gesonnen meine beiden Häuser: Rathhausgasse Nr. 18 und Lutzenstraße Nr. 16, die sich wegen großer Räumlichkeiten zu jedem größeren Geschäft eignen, baldigst zu verkaufen.

C. F. Rabnefeld, Rathhausgasse 18.

Rittergutsverpachtung.

Von vorgerückten Jahren halber bin ich gesonnen, auf 12 bis 18 Jahr zu verpachten. Das zur Verpachtung kommende Areal ist ca. 1100 Morgen Raps-, Weizen- u. Uckerärboden.

Zur Ueberrahme sind 14,000 Rp erforderlich. Herr Oeconomic-Commissar Ferer in Leipzig, Johannsstraße Nr. 6-8, 1. Etage, wird die Güte haben Auskunft zu geben.

Ein frequentes Gasthaus ersten Ranges, an Eisenbahn-Station in wohlhabender Umgegend, ist mit Inventar bei 8000 Rp baar Vermögen käuflich zu übernehmen; franco Offerten besorgt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

Beizer Kreisblatt.

37. Jahrgang.

Dasselbe erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends in einer Auflage von 1500 Exemplaren und ist das in hiesigen Kreise gelefenste Blatt. — Anzeigen finden daher durch dasselbe die weiteste Verbreitung und werden solche unter der Adresse: Expedition des Beizer Kreisblattes (Verlag von J. G. Webel in Beiz) erbeten.

Soolbad Witteskind in Giebichenstein

mit seinen allseit anerkannten Heilkräften und Einrichtungen eröffnet die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen und Ruffischen Dampfbäder, so wie der Trink- und Molkenturen, den 15. Mai. Bestellungen auf Logis nimmt der Besitzer **H. Thiele** entgegen.

Die Bade-Direction.

Die Union, allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler,

wovon Thlr. 2,509,500 in Aktien emittirt sind.

Reserven ult. 1861 131,281.

Thlr. 2,640,781.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Jede Auskunft über dieselbe wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der **Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sind, die mit der **Union** in engler Verbindung steht.

C. Lange, Kaufmann in Uisleben a/S.

B. Dieber, Kaufmann in Artern.

F. Hochgraebe, Kaufmann in Belgern.

C. Hennicke, Maurermeister in Bibra.

J. F. Scheibe, Auct.-Comm. in Bitterfeld.

H. Gottschalk, landräthl. Secr. in Cöllneda.

Adalbert Löffler, Kaufmann in Gönnern.

J. C. Tiemann, Kaufmann in Delitzsch.

C. Jaenicke jun., Kaufmann in Döben.

J. L. Schneider, Kaufm. in Eckartsberga.

N. Zemisch, Kaufmann in Eilenburg.

Th. Seehausen, Kaufmann in Eisleben.

F. W. Seidel, Zimmermstr. in Freiberg a. U.

H. Sander, Kaufmann in Gerbstedt.

D. Richter, Buchbindermeister in Gräfenhainchen.

Kanngieser, Kämmerer in Helldringen.

C. Landes, Maurermeister in Heringen.

A. Dammann, Kaufmann in Hettstedt.

C. A. Hebestreit, Kaufm. in Hohenmölsen.

G. Beer, Gasthofsbesitzer in Kaina.

F. D. Sagner, Kaufmann in Kemberg.

G. A. Scholvin, Kaufmann in Köfen.

Dr. Topf, Rector emer. in Landsberg.

J. A. Kreuzer, Färbereibesitzer in Laucha.

A. A. Gutke, Magistrats-Expedient in Leuchfeldt.

O. Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D. u. Stadtrath in Halle, als Haupt-Agent.

Th. Anstett, Auktions-Commissar in Eöbejün.

A. Guichard, Gutsbesitzer in Lützen.

C. W. Klingebell, Kaufm. in Merseburg.

A. Richter, Secretär in Mücheln.

S. C. Habermeyer, Kaufmann in Naumburg.

C. A. Bauer, Commissionär in Naumburg.

C. W. Babich, Kaufmann in Nebra.

C. Bischoff jun., Gasthofsbesitzer in Osterfeld.

Albert Müller, Kaufmann in Duerfurt.

F. A. F. Fischer, Kaufmann in Köppla.

W. Leipring, Kaufmann in Kösteben.

A. Steinacker, Amtsrichter a. D. in Saugershausen.

W. Schröter, Kaufmann in Schkeuditz.

F. C. Schmidt, Auct.-Commiss. in Schmiedeburg.

C. Brandt, Kaufmann in Teutschenthal.

J. C. Zahn, Kaufmann in Torgau.

Enderes, Polizei-Secretär in Weissenfels.

W. Ulrich, Kaufmann in Wettin.

C. F. Bilsing, Gasthofsbesitzer u. Senator in Wittenberg.

Küchler, Mag.-Assessor (Firma: Brenner & Borsdorf) in Zeitz.

L. Hochheimer, Kaufmann in Zeitz.

F. Körner, Kaufmann in Zörbig.

Der Unterricht

im **Elementargefang**, in der **höheren Gesang-** und **Vortragskunst** beginnt Donnerstag den 1. Mai.

G. Nauenburg.

Sprechstunde 1 bis 2 Uhr.

In einem Fabrik-Geschäft findet ein sicherer Buchhalter, unverheir., dauerndes Engagement mit 30—35 Rth monatlich Salair und Ländeme. Ferner suchen wir für ein anderes Geschäft hieselbst einen Commis (für Comtoir und Lager); Gehalt 180 Rth pro anno bei freier Station.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Jerusalemstr. 63.

Auf dem **Dominium Braunroda** bei Schloß-Helldringen findet ein gut empfohlener **Defonomie-Verwalter** Stellung.

1 Heizer für eine Locomobile, sowie tüchtige Feuerarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei

Ferd. Schmidt in Halle.

Einem **Schwimm-Lehrer** sucht

Giebichenstein **Hermann Köfer.**

Ein stud. theol. sucht Unterricht zu ertheilen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath.**

Ein Siedemeister,

unverheirathet, theoretisch wie praktisch gehörig ausgebildet, welcher in 2 Fabriken seit 9 Jahren fungirte, sucht als solcher anderweite Anstellung. Auskunft erteilt

Herr Rentier **A. Erfurt** in Halle a/S.

Einem Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen der **Fischlermeister W. Gädick**, Leipzigerstrasse Nr. 12.

Der **Pferdehändler Sommerfeld** wohnt jetzt „Zur goldenen Kugel.“



Ein Transport dänischer Pferde stehen zum Verkauf.

Halle, den 25. April 1862.

Sommerfeld.

Bekanntmachung.

Der **Architekt Leopold Gebrmann** hat auf meiner Ziegelei in Schlepzig nichts mehr zu thun, das Societäts-Geschäft hat aufgehört; eben so hat der **Ziegelmeister Kühne** nichts zu verkaufen, zu verpachten und auch nichts zu vermieten.

Magdeburg, den 24. April 1862.

F. Feinemann, Zimmermeister.

Ich warne **Febermann**, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich in keinem Falle für Zahlung stehe.

Saalfeld

in Esperstedt.

Vitaline.

Hiermit erlaube ich **Miechner's Erben** um die gefällige Zufendung eines **Flacons Vitaline**, und fühle mich aus Dankbarkeit gebunden, Sie aufzufordern, stets der haarleidenden Menschheit Hilfe und Beistand zu leisten, denn ich unterzeichneter versichere und beweise **Febermann**, daß ich erst mit einer haarlosen Platte versehen war, und zu meiner Freude, nach 3monatlichem Gebrauche der **Vitaline**, ich mich des schönsten und vollsten Haarwuchses zu erfreuen habe, trotzdem ich 48 Jahr alt bin, denn ich versichere bei regelmäßigem Gebrauche den besten Erfolg.

Mit freudiger Dankbarkeit unterzeichnet

F. W. Triebel.

Leipzig, den 6. Febr. 1862.

Diese hier gerühmte **Vitaline** empfiehlt stets in frischer Füllung a **Flacon 15 Rth**, 1 Rth u. 2 Rth

C. Nebländer & Co.,

Halle, Leipzigerstrasse 59.

Bauholz-Lager.

In Folge der diesjährigen Holzmesse bin ich in Stand gesetzt, oberländische **Bauholzer** bester Qualität, in verschiedenen Dimensionen, auf Lager zu haben, und stelle bei reeller Bezeichnung die billigsten Preise. Lagerplatz in Pulverweiden, zu erfragen daselbst in Nr. 4b.

Halle, den 22. April 1862.

C. Feichenbach jun.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn **Carl Kreller** in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn **Kreller** für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiermit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.

Memmingen, d. 15. Septbr. 1842.

Carl Gottlieb Häfner, Säcklermeister.

(L. S.) Stadt-Magistrat.

Der Bürgermeister von Wächter.

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 15 Rth und in kleinen zu 9 Rth nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Helmhold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Pferde-Verkauf.

Es sollen baldmöglichst wegen längerer Abwesenheit des Besitzers 4 Stück 6-jährige braune fehlerfreie zuverlässige hannoversche Stuten, vier und zweispännig vollkommen eingefahren, verkauft werden.

Nähere Auskunft bei Herrn **Oberparozit Krautvetter** in Dresden, die Adresse auch b. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. zu erfragen.

Schaf-Verkauf.

25 Stück Hammel,
25 Stück Mutterschafe,

zusäßig, wohlreides und gesundes Vieh, nach der **Edur** abzunehmen, stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **G. Alter** in Bobbau d. Station **Zeitz**, Berl.-Anh. Bahn.

Ein fetter **Bulle** und 60 Stück schwere fette **Hammel** verkauft das **Worwerk Lettin.**

Blafabälge bei **F. Lange's Söhne.**

Von der interessantesten, schön ausgestatteten Zeitschrift:

„**Bilder der Zeit.**“ Eine illustrierte Chronik der Gegenwart sind noch einige Exemplare der 1855 u. 1856 erschienenen Jahrgänge, enth. gegen 1050 in den Text gedruckte interessante Illustrationen aus der neuesten Kriegsgeschichte und dem Völkerverleben, (Kadepreis 8 Thlr.) vollständig für nur 1 Thlr. p. Ex., also für wenig mehr als den Maculaturwerth, zu haben bei

Ed. Stückrath, Markt Nr. 20.

Eine **Knetmaschine** zur Kohlensteinformerei und für zweispännige Bespannung eingerichtet, der **Bär** aus **Eichenholz**, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich persönlich oder in Franco-Anfragen wenden an

Neußen bei Zeitz. **Steinecke.**

Hülfe für Hautkranke. — Das achte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühnbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 Rthl 5 1/2 Sgr. — die halbe 1 Rthl 10 Sgr. und ist in **Halle a/S.** einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Die erste Ladung bester frischer engl. Nusskohlen (Schmiedekohlen) haben wir soeben empfangen und verkaufen solche im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.
Halle.

Schömberg Weber & Co.,
am Hafen.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.
Carl Haring, Brüderrstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigst **C. Haring**, Brüderrstr. 16.

Mein Lager der feinsten **Damenhüte, Blumen und Bänder** befindet sich jetzt in der **Bel-Etage** meines Hauses **Brüderstraße Nr. 14.**
Adolph Jüdel junior.

!! Zur bevorstehenden Oester-Messe !!

empfehlen die

Nähmaschinenfabrik

von **Oscar Burmann**

in **Leipzig**, Moritzstraße Nr. 2,

für reichhaltiges Lager von Nähmaschinen für alle Arbeiten zu den billigsten Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Vollständige Garantie wird geleistet.

Sonntag den 27. April Nachmittags 3 1/2 Uhr
I. Klavier-Concert im Saale der Weintraube.

Entrée 2 1/2 Sgr.

Programm: I. Theil: Marsch v. Landow. — Fantasie v. Herz. — Nocturne v. Döhler. — „Die Glückliche und die Verlassene“ v. Apel.

II. Theil: **Gr. Sonate v. Haydn.**

III. Theil: **Frohinn-Marsch** und die **Postreise v. Apel.** — Fantasie aus „**Dimorab**“ v. Krug. — **Gr. Concert-Salopp v. Leybach.**

Im Interesse der klavier spielenden Jugend (unter 14 Jahren) sei erwähnt, daß dieselbe in Begleitung Erwachsener kein Entrée zahlt.
Ernst Apel.

Der großen liberalen Partei
zum 28. April.

Die Schlacht bricht an: „Heran, heran!“
Wir stehen Alle Mann für Mann.
Es gilt der Wahrheit ew'gen Sieg,
Der Lüge werde ew'ger Krieg!
Dem Herzen entspringe das freie Wort,
Daß es erlinge von Det zu Det;
Und keinem zu Liebe und keinem zur Qual,
So schreiten gerüthet wir heute zur Wahl.

„Der Mensch ist frei geboren, ist frei.“
Um dies Panter sich' die Partei.
Aus Nacht das Licht ein Gott erschuf;
Aus tiefsten Innern kommt der Ruf:
„Wir kämpfen für Preußens Ehre und Ruhm“,
Und Preußen ist Deutschlands Eigenthum.
Drum wählen wir auch nicht feindlich und feindlich,
Wir wählen, verhebet sich, nur liberal!

Drum Liberalen, Hand in Hand,
Sieht ein für's große Vaterland,
„Seid einig!“ — Dies ist Eure Pflicht,
Daß Deutschland halte nicht Gericht.
Die Wahrheit soll dringen bis an den Thron,
Wird nimmer erschüttern der Jollen Kron,
Die größte Ehre, die größte Macht,
Sie werde durch Einheit Preußen gebracht.

Und eine Wahl heißt nur, die „frei“,
Nicht die, so octroyirt uns sei;
Und Zwang ist revolutionair,
Und Rückschritt heißt reactionair;
Drum mutig nur vorwärts! frei ist die Bahn,
Und reihet Euch Alle Mann an Mann;
Und wird nun gewählt nach diesem Begriff,
Nur dann heißt die Wahl wirklich conservativ.
Eduard Voigt.

4 Stück fast neue Dampfkessel von 20' Länge, 4' Durchmesser, mit Feuerrohr von 22" Durchmesser sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Ferd. Schmidt** in Halle.

Mühlensteine,

Französische, aus den Brüchen **Justie de Bois de la Barre** und **Boussiere** von La Ferte, auch Belgische gut zum Weizen-Mahlen und Roggen-Vorfröhen, Roggenfranzosen recht fein porös, welche aus der Kleie mahlen, Gussstahl-billen, seidene Doppel-Gaze empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie

H. Ahrendt,
Mühlenstein-Fabrikant.
Neustadt Magdeburg.

Dietch, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldenen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Gute **Bruchbandagen** wie auch andere **Maschinen** empfiehlt **A. Krahl**, geprüft. Bandagist, gr. Sandberg 1.

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Nähmaschinen

für alle Arbeiten liefert unter Garantie solid und dauerhaft, billigen Preis, sehr günstige Zahlungsbedingungen, die Fabrik von

D. Burmann in Leipzig.
Preis-Courante auf portofreie Anfr. gratis.
Während der Messen hier selbst reichhaltig Lager.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Heimbold & Co.**, vis à vis der alten Post.

Böttiche, Lagerfässer u. Gefäße von allen Confectionen und Holzarten, besonders für Brauereien und Brennereien etc., solid gearbeitet, empfiehlt billigst

G. Barth, Böttchermstr. in Halle,
gr. Braubausgasse 28.

billigst bei **Sobanensangen August Vogler.**

Extrafrischen Silberlachs
à 1/2 5 1/2 Sgr. **C. Müller.**

Montag und Donnerstag Braumbier, Dienstag und Mittwoch Broihan in der Brauerei von **Hermann Rauchfass**, große Braubausgasse.

Caffee, gebrannt, stets frisch, kräftig und wohl-schmeckend, empfiehlt **Gustav Nühlemann.**

Cigaren und Taback, vorzüglich **Cuba Tab. Cigaren** à 00/00 16—20 Rp., **Amb./Cuba** à 00/00 13—14 Rp., **do. Brasil** à 00/00 10 Rp., **do. Florida** à 00/00 6 Rp., 1/2 % 4 1/2 Sgr. empfiehlt **Gustav Nühlemann**, 4. Königsstraße 4.

Aetz-Natron zum Seifekochen bei **Heimbold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Guano, oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

Biographische Skizzen, Anekdoten und Schwänke aus dem Leben des Barons **v. Kyau.**

Ein Beitrag zur Sittengeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts.

Von **A. F. Dick**. Preis 15 Sgr. Zu haben in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Meine Wohnung ist jetzt große Braubausgasse Nr. 4 parterre.
A. Jüdel, Pferdehändler.

Bockbier von heute Sonnabend ab auf dem „**Rathskeller**.“

Ammendorf. Sonntag den 27. April zu Klein-Ostern Gesellschaftstag, Omnibus-fahrt ab Halle 2 1/2 Uhr, 3 1/2 Uhr u. s. w. **Ratsch.**

Wassendorf. Sonntag den 27. April ladet zum Gesellschaftstag und Tanz freundlich ein **Schaffernicht.**

Mittwoch den 30. d. M. Singver-ein in **Niemberg.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Heute Mittag 1 1/2 Uhr starb mein theurer Gatte, der frühere Bank-Director **F. W. Walter**, in Folge eines Schlagflusses. Verwandten und Freunden diese Trauerbotschaft statt besonderer Meldung mit der Bitte um stillen Beileid.

Bernburg, den 24. April 1862.
Auguste Walter geb. Entenbeck.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 97.

Halle, Sonnabend den 26. April
Hierzu eine Beilage.

186

Telegraphische Depeschen.

Triest, Donnerstag d. 24. April. Mit der Levante-
post eingetroffene Berichte bestätigen die Uebergabe Nau-
plias. Der englische Gesandte in Athen, Sir Thomas
Wyse ist gestorben.

Aus Mostar wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß
die Insurgenten und Montenegriner ein Dorf bei Bilec
überfallen, zehn Personen getödtet und 3000 Schafe und
100 Rinder weggeführt haben.

Wien, Donnerstag d. 24. April. „Scharff's Cor-
respondenz“ dementirt das Gerücht einer bevorstehenden Ar-
meereduktion.

Aus Athen wird
Nauplia von der Armee
begeben werden.

Berlin, d. 24. April.
Dem Kaiser und Schulleiter
im Kreise Bitterfeld das
Die ministerielle „Com-
mission“-Protokolle geg-
gen die Universität Königsberg
26. März: Berlin und
aber wird der Ton milde-
res, ist ein im Sinne freier
folgt. Auf der Universität
kultät sich veranlaßt, ihr
tragen, gleichfalls in Folge
ten, auf die Sache näher
Beruhigung in entgegen-
Masse ist dies in Ansehung
Universität Königsberg ge-
auf eine, nach Fassung u.
ernste und nachdrückliche

Der „Nat.-Zig.“ vom
August von Württemberg
durch welches die Eristen
die Armee außer Zweifel
sämmliche Divisionen der
Soldaten- und Militärs-
bevorstehenden Alt hervorzu-
Eide des Soldaten verträglich sind.

Die Reaktion verlangt von dem neuen Ministerium Thaten.
Als eine der ersten Thaten wird die Rücknahme der vom König aus-
drücklich gebilligten Verfügung — in der Sprache der Reaktion:
„Ordnung“ — des Grafen von Schwerin beansprucht, durch welche
den jüdischen Rittergutsbesitzern die ihnen jahrelang widerrechtlich vor-
enthaltenen Kreislandschaft wiedergegeben wurde. Ferner wird die Rück-
nahme der Verfügung verlangt, welche den Landräthen die Kreis-
stadt in der Regel als Residenz anweist.
(B. Z.)

Der Landrath v. Brauchitsch hat den Gutsbesitzer Buchholz
in Gluckau bei Danzig, der das Schulzenamt in Gluckau verwaltet,
auf dessen wiederholte Weigerung, seine Wahlverfügung zu verbreiten,
vom Amte suspendirt und die Einleitung der Disciplinaruntersuchung
gegen ihn verfügt. Der Domainenrentmeister Staberow in Poppo
ist mit der Ausführung der Maßregel beauftragt worden und das Schul-
zenamt soll, da die Schöppen zur selbstständigen Führung nicht ge-
eignet sind, dem Polizei-Hilfsfergeanten Binder interimistisch
übertragen werden. Nach der „Danz. Zig.“ hat Hr. Buchholz die
Uebergabe des Schulzenamtes verweigert. Auch mit mehreren Ritter-
gutsbesitzern ist Hr. v. Brauchitsch in derselben Angelegenheit in Con-

sult gerathen. Auch diese weigern sich standhaft, Hr. v. B.
bei der Verbreitung seines Wahlerlasses behüßlich zu sein. Er
dit zufolge hat Hr. v. Brauchitsch sich persönlich zu Hr. v.
nach Berlin begeben, um sich dort Rath zu holen.

Ueber das angebliche Bundesreform-Project der Co-
alitionen schreibt man der „Süddeutschen Zeitung“ aus W.
16. April, Graf Rechberg hat am 17. März eine Circular-
die Coalitions-Regierungen verfaßt, in welcher er dieselben ver-
sen will, der österreichischen Regierung die Ideen auseinander zu
nach welchen dieselben die im Bunde vorzunehmenden Reformen
bahnt wissen wollen; zugleich wurden in dieser Note die Ge-
mitgetheilt, nach denen die österreichische Regierung beiläufig
Feststellung und Unterhandlungs-Basis vorgehen möchte. In
meinen wird darauf hingewiesen, daß unter den bisher in A.
gebrachten Entwürfen jener des Herrn v. Dalwigk den österr.
Aufsichtungen am meisten adäquat wäre; dann werden andere
über die etwaige Zusammensetzung und die Aufgabe dessen
was man mit Emphase früher als Bundes-Parlament zu be-
beliebte. Da ist nur mehr von der Erweiterung der legislativen
ten-Commission die Rede, welche auch bisher von Fall zu Fall
Erlaß von Bundesgesetzen zusammenzutreten pflegte. Die Co-
sollen nicht mehr, wie bisher, von den Regierungen willkür-
stimmt werden, sondern aus den verschiedenen deutschen Kamm-
vorgehen. Die Frage der Militär-Reform, der Kräftigung der
tral-Regierung und des Aufgebens von einem Theile der Sou-
tätsrechte der Einzelstaaten zu Gunsten der Bundes-Executi-
nicht berührt. Die Rückantworten auf diese Rechberg'sche No-
bereits großentheils eingelangt und zeigen deutlich genug, daß
Angst vor der unmittelbar drohenden Verwirklichung preussischer
monie-Pläne auch die Eintracht im Coalitionslager geschwin-
Hannover findet die österreichischen Insinuationen bereits viel-
gehend und wünscht eine conservative Auffassung der Frage;
befürwortet noch immer seine früheren Vorschläge, und aus die-
der Antwort-Note des Hrn. v. Beust soll deutlich genug ersicht-
den, wie sehr er sich darüber gekränkt fühlt, daß das Dyer-
wig's seinem Entwurfe vorgezogen wurde. In München ist
gar deshalb verstimmt, daß das österreichische Cabinet für Bai-
Großmacht unter den Mittelstaaten, nicht andere Vorschläge u.
andere Form der Unterbreitung derselben beliebte, als bei den
staaten. Ob Württemberg und die beiden Hessen bereits gean-
haben, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Jedenfalls wird
österreichische Replik auf diese Erwiderungen lange verzögern,
die Zollvertragsfrage sich in den Vordergrund drängt.

Die Ernennung eines Nachfolgers für den so rasch dem-
entrückten Provinzial-Schulrath Dr. Müggel ist bereits erfolg-
zwar in der Person des Gymnasial-Directors Dr. Tzschirn er-
stelle war bisher Director am Gymnasium zu Landsberg a. d.
und hat in Breslau am Magdalenenäum seine pädagogische Thätig-
begonnen.

Wie die „Zeit“ aus Dresden hört, hat die ständige Dep-
des deutschen Juristentages dort beschloffen, den nächsten
festag nach Wien auf den 25. bis 28. August zu berufen.

Königsberg, d. 20. April. Die heutige Nummer der
tung'schen Zeitung ist auf Verfügung des Polizeipräsidenten
mit Beschlag belegt worden. Als Grund sind zwei in derselben
liche Artikel angegeben. Der eine ist der Vorläufer des neuesten
ses des Ober-Regierungs Rathes v. Kampff, in welchem derselbe
früheren Erlasse theilweise widerrufen und als Mißverständnis be-
Derselbe ist in Laufenden von Exemplaren an sämmtliche Beam-
Regierungsbezirk vertheilt worden; nichts desto weniger schen-
Polizeibehörde auch hier eine Amtsverletzung zu wittern. Der

